BAUORDNUNGSBEHÖRDE
18. Feb. 2025

BAYERISCHES LANDESAMT FÜR DENKMALPFLEGE

BAUORDNUNGSBEHÖRDE
SG Denkmalschutz
25. Feb. 2025

BAYERISCHES LANDESAMT FÜR DENKMALPFLEGE · Hofgraben 4 · 80539 München

Stadt Nürnberg
Herrn Oberbürgermeister
Marcus König
Rathausplatz 2
90403 Nürnberg

IHR ZEICHEN	IHRE NACHRICHT VOM	UNSERE ZEICHEN	DATUM
		V-Z-2024-570-1_S01	11.02.2025

Vollzug des Bayerischen Denkmalschutzgesetzes (BayDSchG)
Denkmalliste – Teil A: Baudenkmäler – Kreisfreie Stadt Nürnberg;
hier: Ortsteil Hummelstein, Sperberstraße 53
(Inv.Nr.: D-5-64-000-4922)
Nachtrag in die Denkmalliste

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister,

bei der o. g. katholischen Kirche handelt es sich um ein Baudenkmal nach Art. 1 BayDSchG; sie ist daher in die Bayerische Denkmalliste, Teil A: Baudenkmäler nachzutragen:

D-5-64-000-4922
Kath. Pfarrkirche, skulpturaler Sichtbetonbau auf asymmetrischer Grundlinie, mit steilem Pultdach und Eternitplattenverkleidung, an der Südseite Eingangsatrium, Brutalismus, Peter Leonhardt, 1968-71; mit Ausstattung.

Die Lage des Baudenkmals entnehmen Sie bitte dem Bayerischen Denkmal-Atlas (http://www.denkmal.bayern.de).

1. Anlass, Baugeschichte und Baubeschreibung

a. Anlass

Das Bayerische Landesamt für Denkmalpflege hat auf Wunsch der Stadt Nürnberg geprüft, ob der o.g. Kirchenbau Denkmaleigenschaft aufweist. Die Ortseinsicht fand, zusammen mit Herrn Pfarrer Gießen als Vertreter der Eigentümerin, Frau Reisch-Bolduan von der Stadt Nürnberg, Frau Dr. Maué als Stadtheimatpflegerin sowie Herrn Dr. Gattinger vom BLfD, am 16. Juli 2024 statt. Die Kirche konnte vollständig besichtigt werden.

Dr. Karl Gattinger
Wiss. Angestellter
Referat Z I - Bayerische Denkmalliste/Denkmaltopographie

Tel.: 089/2114-389
Fax: 089/2114-300
karl.gattinger@blfd.bayern.de

BAYERISCHES LANDESAMT FÜR DENKMALPFLEGE
Dienststelle München:
Hofgraben 4
80539 München
Postfach 10 02 03
80076 München
Tel.: 089 2114-0
Fax: 089 2114-300
www.blfd.bayern.de
Bayerische Landesbank München
IBAN DE75 7005 0000 0001 1903 15
BIC BYLADEMM

b. Baugeschichte

Die im Stadtteil Hummelstein stehende Kirche wurde in den Jahren 1969-71 errichtet; die Pläne hierfür lieferte im Jahr 1968 der Nürnberger Architekt Peter Leonhardt. Erst im Jahr 1986 baute man das Pfarrhaus an. Mit Ausnahme einzelner Reparaturmaßnahmen wurden an der Kirche seit ihrer Einweihung keine baulichen Veränderungen vorgenommen (zur Baugeschichte vgl. Wachter, Robert, Kirchenbauten im Erzbistum Bamberg während der Amtszeit von Erzbischof Dr. Josef Schneider (1955-1976), Petersberg 2017, S. 770).

Baubeschreibung

Der blockartige Sichtbetonbau mit steilem Pultdach und beachtlicher Höhenentwicklung ist mit seiner südlichen Schauseite zur an dieser Stelle parkartigen Aufweitung der Sperberstraße ausgerichtet. Ein kräftiger Rücksprung der Fassade schafft Raum für einen quadratischen, erhöht über dem Straßenniveau liegenden Vorplatz, dessen beiden offenen Seiten durch einen überdachten Umgang in der Art eines Atriums geschlossen sind. Die großflächig mit Eternitplatten verkleideten Fassaden werden durch hochrechteckige, zum Teil schlitzartig schmale Fenster sowie durch unterschiedlich schräg gestellte Betonteile rhythmisiert. Die leicht abknickende Westfassade erhält durch eine Gruppe von Fenstererkern einen wirkungsvollen Akzent. Die – deutlich niedrigere – Nordfassade ist als zweigeschossige Fensterfront gestaltet.

Das Innere ist ein stützenloser, bewusst auf Asymmetrie ausgelegter Hallenraum mit offenem, nach Norden hin abknickendem Pultdachstuhl. Die Decke und die beiden Stirnseiten – der Altar befindet sich vor der Westwand – sind mit Holzbrettern verschalt. Die mit Fenstern durchsetzten Seitenwände sind verputzt. Der glatt polierte Steinboden fällt zum Altar hin leicht ab. An der Westseite öffnet sich, auf Höhe des Altars und unterhalb der höchsten Stelle des Dachs, eine Art Querschiff mit Orgelempore und – mit der Glasfront zum Atrium gelegen – Werktagskapelle. Der Kapelle gegenüber, an der nördlichen Wand des Kirchenraums, befindet sich der um eine Stufe eingetiefte Taufbereich. Im nordöstlichen Eckbereich des Kirchenraums liegen die Beichtstühle und der Zugang zur Sakristei. Im teilweise befensterten Untergeschoss sind Gemeinderäume untergebracht.

Die künstlerische Ausstattung der Bauzeit ist vollständig erhalten. Der erhöht auf einem breiten Stufenpodest stehende Altar, eine wuchtige, in einen Bronze-Rahmen eingelassene Tischplatte aus Granit, das darüber hängende griechische Bronzekreuz, der ebenfalls aus Bronze gearbeitete Ambo sowie das Bronzegerüst zur Aufnahme des Tabernakels sind Werke des Münchner Bildhauers Matthäus Bayer. Die vielteilige Bronzeplatte an der Altarwand rechts des Altars zeigt die Passion Jesu nach Matthäus und vereinigt die 14 Kreuzwegstationen; das Werk schuf, zusammen mit der Vorrichtung zur Aufstellung von Kerzen, die in Görlitz geborene und später in Franken ansässige Künstlerin Lore Friedrich-Gronau. Die farbig gestalteten Glasfenster in der Werktagskapelle entwarf die Düsseldorfer Künstlerin Toni Tünnerhoff. Zur weiteren bauzeitlichen Ausstattung gehören die Beichtstühle, Weihwasserbecken und Kerzenständer sowie der mit einem zeittypischen Schriftzug gestaltete Grundstein.

2. Begründung der Denkmaleigenschaft

Baudenkmäler sind nach Vorgabe des Art. 1 BayDSchG Sachen oder Teile davon aus vergangener Zeit, deren Erhalt wegen ihrer geschichtlichen, künstlerischen, städtebaulichen, wissenschaftlichen oder volkskundlichen Bedeutung im Interesse der Allgemeinheit liegt.

a. Denkmalfähigkeit

Sämtliche im Denkmallistentext genannten baulichen Anlagen und Anlageteile stammen aus vergangener Zeit.

b. Denkmalbedeutung

Folgende Bedeutung gem. Art. 1 Abs. 1 BayDSchG wurde erkannt:

Geschichtliche Bedeutung

Als im Zuge des vor allem nach der Währungsreform 1948 einsetzenden deutschen Wirtschaftswunders ab den späten 1950/frühen 1960er Jahren immer mehr Gastarbeiter aus zum Teil überwiegend katholischen Gegenden (Italien, Spanien) angeworben wurden, fanden diese ihren Wohnsitz bevorzugt auch in der Nürnberger Südstadt. Als die in den 1920er Jahren errichtete Kirche der die Südstadt betreuenden Pfarrei St. Ludwig nicht mehr ausreichte, entschied sich das erzbischöfliche Ordinariat in Nürnberg zur Gründung einer neuen Pfarrkirche im südlichen Bereich der Nürnberger Südstadt, die o.g. Pfarrkirche Verklärung Christi. Damit hat die Kirche, als gebauter Ausdruck des damals prosperierenden Wirtschaftsstandorts Nürnberg, eine stadtgeschichtliche Bedeutung.

Künstlerische Bedeutung

Die in den Jahren 1968-71 errichtete katholische Kirche ist sowohl in ihrer skulptural-expressiven Gesamterscheinung als auch in ihrer Beton-Materialität ein höchst anschauliches Beispiel dafür, dass die seinerzeit moderne und gerade bei öffentlichen Bauten gerne angewandte Architekturauffassung des Brutalismus auch im bayerischen Kirchenbau Einzug gefunden hatte.

Ein „beachtliches und wichtiges Werk im Nachkriegskirchenbau" (Wachter, Kirchenbauten 2017, S. 777), wurde sie von dem Nürnberger Peter Leonhardt (1924-2005) entworfen, einem in der Nachkriegszeit viel beschäftigten und renommierten Architekten gerade für sakrale Bauten (von Leonhardt sind bereits 9 Kirchenbauten als Einzelbaudenkmäler in der Bayerischen Denkmalliste verzeichnet). Die Kirche, deren Architektursprache die souveräne Hand eines Architekten auf der Höhe seiner Zeit zeigt, gehört zu den relativ späten Werken Leonhardts und ist damit ein wichtiges Dokument für das Verständnis von dessen Gesamtschaffen.

Zur künstlerischen Ausstattung der im Jahr 1971 geweihten Kirche gehören in ihrer Expressivität ebenso beeindruckende wie zeittypische Werke einheimischer, aber auch auswärtiger Künstlerinnen und Künstler. Gerade das Bronzekunstwerk der Passion Jesu von Lore Friedrich-Gronau (1905-2002), Meisterschülerin des in Berlin lehrenden Fritz Klimsch (1870-1960) und später in den Kunstwerkstätten der Benediktinerabtei Münsterschwarzach tätig, ist hier von weit überregionalem Rang (vgl. hierzu: Art. Friedrich-Gronau, Lore, in: Saur Allgemeines Künstler-Lexikon. Die Bildenden Künstler aller Zeiten und Völker Band 45, München 2005, S. 173).

Die Kirche hat deshalb auch eine hohe künstlerische Bedeutung.

c. Denkmalwürdigkeit
Aufgrund seiner besonderen geschichtlichen und künstlerischen Bedeutung liegt die Erhaltung des Kirchenbaus im Interesse der Allgemeinheit.

3. Verfahrenserläuterung

Dieses Schreiben dient der nach Art. 2 Abs. 1 BayDSchG vorgesehenen Herstellung des Benehmens mit der Gemeinde. Sie bekommt so Gelegenheit, sachliche Ergänzungen oder Korrekturen dem Bayerischen Landesamt für Denkmalpflege, das für die Führung der Denkmalliste zuständig ist, mitzuteilen.

Dabei können nur fachlich begründete Hinweise berücksichtigt werden, die sich auf die Denkmaleigenschaft i. S. d. Art. 1 BayDSchG beziehen (z. B. Datierung, inhaltliche Ergänzungen oder Korrekturen). Diese werden durch das Bayerische Landesamt für Denkmalpflege darauf hin geprüft, ob und inwieweit hierdurch die vorliegende Denkmaleigenschaft berührt wird.

Einwendungen, die sich gegen die Folgen der erkannten Denkmaleigenschaft richten, sind hingegen erst in einem Genehmigungs- bzw. denkmalrechtlichen Erlaubnisverfahren zu würdigen; erst hier sind das Erhaltungsinteresse der Allgemeinheit und andere öffentliche oder private Belange gegeneinander abzuwägen. Bei der Eintragung in die Denkmalliste können solche Einwendungen **nicht** berücksichtigt werden.

4. Frist zur Herstellung des Benehmens nach Art. 2 DSchG

Wir bitten Sie, uns ihre Äußerungen bis zum

15. Mai 2025

mitzuteilen. Sofern uns mit Ablauf der Frist keine Rückmeldungen vorliegen, gehen wir davon aus, dass aus Sicht der Gemeinde keine fachlichen Korrekturen oder Ergänzungen erforderlich sind.

Das Bayerische Landesamt für Denkmalpflege möchte generell die besondere Bedeutung jedes einzelnen Bau- und Bodendenkmals in Bayern hervorheben, wird doch das Gesicht des Landes, seiner Dörfer und Städte entscheidend durch den Reichtum und die Vielfalt seiner Denkmäler geprägt. Jedes einzelne Baudenkmal ist ein Kulturgut unseres Landes.

BAYERISCHES
LANDESAMT
FÜR DENKMAL
PFLEGE

Einen Abdruck dieses Schreibens erhalten die Untere Denkmalschutzbehörde der Stadt Nürnberg, die Eigentümerin und die Stadtheimatpflegerin.

Mit freundlichen Grüßen

gez.
Dr. Karl Gattinger
Wiss. Angestellter

BAYERISCHES
LANDESAMT
FÜR DENKMAL
PFLEGE

In Abdruck an:

BAYERISCHES LANDESAMT FÜR DENKMALPFLEGE · Hofgraben 4 · 80539 München

Stadt Nürnberg
Bauordnungsbehörde
Swetje Reisch-Bolduan
Bauhof 5
90402 Nürnberg

Mit der Bitte um Kenntnisnahme.